



KANTON
NIDWALDEN

STAATSKANZLEI

MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: Dienstag, 19. Mai 2009, 20.00 Uhr

Ausbau Zentralbahn in Hergiswil: Regierung will keine Nulllösung

Mit einer Petition fordert die «IG Anwohner Doppelspur zb, Hergiswil» den Stopp der projektierten Verlängerung der Doppelspur im Bereich Hergiswil Schlüssel bis Hergiswil Matt. Die Nidwaldner Regierung nimmt die Anliegen der Petitionäre ernst. Ein sofortiger Planungsstopp birgt jedoch sehr hohe Risiken. Das aus zwei Etappen bestehende Konzept für die durchgehende Doppelspur von der Kantonsgrenze bis zum Bahnhof Hergiswil ist nach Überzeugung der Nidwaldner Regierung der richtige Ansatz zur Lösung der anstehenden Mobilitätsprobleme und muss deshalb unbedingt weiterverfolgt werden.

Die «IG Anwohner Doppelspur zb, Hergiswil» hat am 5. Mai 2009 eine an den Gemeinderat Hergiswil sowie und an den Regierungsrat Nidwalden gerichtete Petition eingereicht. Darin wird der Stopp des Projekts Doppelspurausbau der Zentralbahn zwischen Hergiswil Schlüssel und Hergiswil Matt sowie eine «vernünftige und konzeptionell ausgereifte Projektierung der Bahnführung ab der Kantonsgrenze Luzern bis zum Bahnhof Hergiswil-Dorf» gefordert.

Gemäss der Überzeugung des Regierungsrates ist ein integraler Doppelspurausbau auf der Strecke Luzern-Hergiswil für die Lösung anstehender Mobilitätsprobleme unabdingbar. Zusammen mit den Partnerkantonen Obwalden und Luzern sowie der Stadt Luzern ist ein Konzept ausgearbeitet worden, um dieses Ziel in zwei Etappen zu erreichen. Die 1. Etappe sieht eine Doppelspur von der Kantonsgrenze bis zur Haltestelle Matt in offener Linienführung vor. Die 2. Etappe enthält eine Doppelspur von der Haltestelle Hergiswil Matt bis zum Bahnhof Hergiswil im Tunnel.

Etappe 1 ist finanziell und technisch gesichert; vorbehalten bleibt das Auflageverfahren. Die Inbetriebnahme der neuen Anlageteile ist auf den 15. Dezember 2013 vorgesehen. Der Landrat hat einen entsprechenden Kredit ohne Gegenstimme genehmigt und den Regierungsrat mit dem Vollzug beauftragt. Gleichzeitig hat der Landrat an die Mehrkosten von 10 Millionen Franken für die gestreckte Linienführung zwischen der Kantonsgrenze und der

Haltestelle Matt einen Beitrag von 6,7 Millionen Franken bewilligt, sofern die Gemeinde Hergiswil einen Beitrag von 3,3 Millionen Franken leistet. Im Rahmen des Auflageverfahrens haben die Anwohner die Möglichkeit, ihre Interessen und Anliegen einzubringen. Schliesslich stellt die in Etappe 1 enthaltene gestreckte Linienführung eine sinnvolle Vorinvestition in einen angestrebten Doppelspurtunnel zwischen Hergiswil Matt und dem Bahnhof Hergiswil dar.

Was diese 2. Etappe betrifft, ist der Regierungsrat bereit, dem Landrat einen Kredit für ein Vorprojekt zu unterbreiten, sobald der Bund das Projekt in die «B-Liste» aufnimmt. Im besten Fall ist dies Mitte 2010 möglich. Die Realisierung könnte dann in den Jahren 2014 – 2018 erfolgen.

Der von den Petitionären geforderte Planungsstopp sowie ein Umschwenken auf eine Variante mit einem Tunnel von der Kantonsgrenze bis zum Bahnhof Hergiswil birgt nach Ansicht der Nidwaldner Regierung sehr grosse Risiken. Mittel- und langfristig könnte eine «Nulllösung» nicht ausgeschlossen werden:

- Die technische Machbarkeit eines durchgehenden Tunnels ist noch nicht nachgewiesen.
- Gemäss Kostenschätzung würde ein durchgehender Tunnel inklusive neue, unterirdische Haltestelle mindestens 190 Millionen Franken kosten. Die geplante Variante mit einer offenen Linienführung bis Haltestelle Matt und einem Tunnel bis zum Bahnhof Hergiswil kostet rund 140 Millionen Franken. Es ist kaum zu erwarten, dass sich der Bund und die Kantone Luzern und Obwalden an diesen Mehrkosten von mindestens 50 Millionen Franken beteiligen. Die Finanzierung einer solchen Lösung wäre also sehr ungewiss.
- Bestehende Zusammenarbeitsverträge müssten aufgelöst werden. Die Glaubwürdigkeit des Kantons Nidwalden als Vertragspartner und die Fahrplanstabilität würden ernsthaft in Frage gestellt.
- Die bereits zugesicherten Beiträge der Vertragspartner für die Finanzierung würden dahinfallen.
- Eine Aufschiebung der Bauarbeiten auf dem Abschnitt Kantonsgrenze bis Bahnhof Matt hätte gravierende Auswirkungen auf die Fahrplangestaltung, könnte doch das Fahrplankonzept, das als Grundlage für die Volksabstimmungen bzw. die Parlamentsbeschlüsse diente, nicht oder nur mit zeitlich grosser Verzögerung realisiert werden.

Nach der Prüfung der vorliegenden Informationen hält die Regierung am bestehenden Konzept für die durchgehende Doppelspur von der Kantonsgrenze bis zum Bahnhof Hergiswil fest. Die Petition der «IG Anwohner Doppelspur zb, Hergiswil» wird nicht weiter verfolgt.

RÜCKFRAGEN ab 16.00 Uhr

Regierungsrat Gerhard Odermatt, Volkswirtschaftsdirektor, Telefon 041 618 76 50

Stans, 19. Mai 2009